



Stralendorfer Amtsblatt

Amtliches
Bekanntmachungsblatt
des Amtes Stralendorf

mit den Gemeinden Dümmer, Holthusen, Klein Rogahn, Pampow,
Schossin, Stralendorf, Warsaw, Wittenförden, Zülów

Nr. 8/26. Jahrgang · 31. 8. 2022

**AUTO
ASSMANN**



die werkstatt

Tel. 0385 6767170
www.autoassmann.de



Mehr über Tina Schubbe und ihre FeldHelden in Hof Wandrum lesen Sie auf Seite 6.

Foto: Marcel Schubbe



TÜV NORD Hauptuntersuchung
Für alle eine runde Sache.

Unsere Öffnungszeiten:

Mo.-Do.:	08.30 - 17.00 Uhr
Fr.:	08.30 - 16.00 Uhr
Sa.:	09.00 - 12.00 Uhr

TÜV-STATION Schwerin
(im Autodreieck Lankow)
Bremsweg 14
Tel.: 0385 478 23 03
www.tuev-nord.de





Honda **Benzinrasenmäher
HRG 466 SK**

- neuestes Modell
- incl. Übergabe
- beste Schneid- und Fangleistung
- Radantrieb
- leistungsstark und zuverlässig

~~759,- €~~
Aktionspreis
599,- €

Solange der Vorrat reicht!

 **BAUMASCHINEN HARTMANN** Beratung | Verkauf | Service | Vermietung
Dorfstraße 1 • 19075 Holthusen
www.baumaschinen-hartmann.de Tel. 03865 8210 • Fax 03865 82124

„Mehr Vielfalt auf den Tellern!“

Tina Schubbe und ihre FeldHelden in Hof Wandrum



Wittenförden./Hof Wandrum. „FeldHelden: das ist Gemüse, voller ursprünglicher Kraft und Geschmack. Es kann wesentlich mehr als im Supermarkt-Regal nett auszusehen. Es gibt sein Bestes, um uns mit dem Besten zu versorgen. Bunt – gesund – super lecker!“, sagt Tina Schubbe im Gespräch zu Monatsbeginn auf dem Gelände ihrer Markt gärtnerei in Hof Wandrum. Seit Oktober des vergangenen Jahres ackert und wirtschaftet die junge Frau auf dem rund 2.000 Quadratmeter großen Areal aus sandigem Boden und vielen Steinen. FeldHelden, das ist auch die Schar an Lebewesen, die in einem gesunden Boden leben. Sie versorgen das Gemüse mit allem, was es braucht. „Ihnen verdanken wir, dass nachhaltiger Anbau möglich ist und dass auch unsere Enkel noch fruchtbare Böden vorfinden werden. Auch wenn wir sie oft nicht sehen können: ihr Beitrag zum Klimaschutz ist unermesslich“, betont die agile Gärtnerin mit Blick auf die Zukunft.

Tina Schubbe, Jahrgang 1986, ist in Schwerin aufgewachsen und nach dem Abitur verliebte sie für fast 10 Jahre ihre mecklenburgische Heimat in Richtung Berlin. Sie studierte Sozial- und Kultur anthropologie und hat in Argentinien den internationalen Master in Menschenrechte und Demokratisierung abgeschlossen. Die Liebe und die Freude am Tango verschlugen sie einst nach Südamerika.

Im Hauptberuf ist Tina Schubbe in der Koordinationsstelle Fachkräfteeinwan-

derung Mecklenburg-Vorpommern tätig. Steht dort den Unternehmen, die Fachkräfte aus Drittstaaten suchen, beratend und unterstützend zur Seite. „Hatte ich mich einst spezialisiert auf den Bereich kulturelle Vielfalt, kümmerge ich mich nun um die biologische Vielfalt und die Vielfalt auf unseren Tellern“, erzählt Tina Schubbe augenzwinkernd.

Als junge Mutter und vor dem Hintergrund der drohenden ökologischen Katastrophen fragte auch sie sich, wie sie aktiv werden kann? Fragen standen im Raum wie: „Was kann mein Beitrag für eine enkeltaugliche Zukunft sein?“. Klar war für die junge Frau mit dem grünen Daumen, dass sie gern aktiv und gern draußen ist.

Sie arbeitet gern mit den Händen und ist fasziniert von ökologischen und Vielfalts-Themen.

„Dann stieß ich zufällig auf das Konzept der Markt gärtnereien und war sofort begeistert“, erinnert sich Frau Schubbe an die Zeit der Ideenfindung im Jahr 2018.

Anderen auf die Hände geschaut

In verschiedenen Praktika und Jobs im grünen Bereich erhielt sie das Rüstzeug und das Knowhow, um das Gärtnern professionell zu betreiben. Ob in den Ramper Werkstätten oder einem bekannten Biohof am Rande Schwerins, die Faszination am ökologischen Gärtnern war längst geweckt. Vielleicht auch durch das gärtnerische Tun und Handeln ihrer Vorfahren. Gern erinnert

sie sich an die Kindheitstage im Teterower Garten ihrer Großeltern, wo sie so manche Ferienwochen verbrachte.

Die Wurzeln ihres gärtnerischen Talents liegen noch weiter zurück in der eigenen Familiengeschichte. Bereits der Urgroßvater war Inhaber der damals sehr bekannten Gärtnerei Ernst Best in Teterow.

Ein schon vor Jahrzehnten recht vielfältig aufgestellter Kleinbetrieb auf rund 2 Hektar Land.

Die Faszination an Blumen und Pflanzen sprichwörtlich in die Wiege gelegt zu haben, das könnte auch der Verdienst von Tina Schubbes Mutter Regina gewesen sein. Denn sie ist ebenfalls gelernte Gärtnerin für Zierpflanzen und wurde in den 1990er Jahren zur Floristin. Heute betreibt sie sehr erfolgreich die Schweriner „KostBar“, wo man auch Speisen aus dem Gemüseanbau der Gärtnerei in Hof Wandrum angeboten bekommt.

Einmal Querbeet bitte – von Kohlrüsselkäfer bis Rattenschwanzrettich

In regem Erfahrungsaustausch und gut vernetzt mit anderen Market Garden Betrieben in ganz Deutschland, bildet sich die vielseitig interessierte Gärtnerin mit dem extra grünen Daumen stets weiter.

Ein Hauptaugenmerk wird in der Hof Wandrumer Gärtnerei auf die Vielfalt der Gemüsesorten gelegt. Die Auswahl der verschiedenen Sorten von Zucchini, Möhren und Co in allen möglichen For-

men sind hier gewachsen und warten auf den Endverbraucher.

Was auf dem Acker der Gärtnerei angebaut wird, entscheidet die sympathische Gemüsefee nicht unbedingt spontan. Lange Winterabende verbringt sie mit der Planung der Ackerbestellung für die nächste Gartensaison.

„Ich möchte mich nicht festlegen – ich probiere gerne Neues aus – pflanze gern querbeet, jedoch immer auch mit Blick auf die Nachfrage meiner Abnehmer“, so die Aussage von Frau Schubbe. Und natürlich kämpft sie in den rund 20 Meter langen Beeten mit einigen Plagegeistern.

Kartoffelkäfer sind gegenwärtig täglich abzusammeln. Der Kohlrüsselkäfer zerstörte den Bestand an Rattenschwanzrettich. Rehe im Frühjahr machten sich an den jungen Johannisbeersträuchern zu schaffen und vernichteten die Jungsträucher komplett.

„Der späten Kälte Ende Mai dieses Jahres fielen rund 70 Prozent meiner Gurkenpflanzen zum Opfer“, blickt Frau Schubbe zurück.

Schmecke den Süden

– von Aubergine bis Zucchini

Auf meine Frage nach ihrem Lieblingsgemüse antwortet die Gemüseexpertin lachend: „Ich habe garkeines – sondern



Der alte Hut von Opa Jochen schützt die junge Gärtnerin an heißen Sommertagen bei der Ernte der Physalis auch als Kapstachelbeere oder Andenbeere bekannt.



Im Herbst 2021 wurde der Grundstein für das biologische Gärtnern in Hof Wandrum gelegt – der Kompost wird auf den geordneten Beeten nur aufgelegt und nicht untergegraben.



Angelockt von Fenchel, Möhre und Dill: Die Raupe des Schwalbenschwanzschmetterlings gibt vor giftig zu sein, ist aber harmlos.



Erfolgreiche Ernte Ende Juli: Leuchtendes Regenbogenmangold.



Große Freude herrschte bei Tina Schubbe Anfang August - die erste eigens geerntete Zucchini (Sommerkürbis) zählt zu den Sorten, die im Handel eher selten zu finden sind.



Ein Hauptaugenmerk legt Tina Schubbe auf die Vielfalt der Gemüsesorten. Die Auswahl von Zucchini, Möhren und Co. in allen möglichen Formen und Farben, neue wie auch alte Sorten, sind hier gewachsen und warten auf den Endverbraucher.

haue mir gern viel Buntes in die Pfanne". Die Gemüsepalette vor Ort reicht von Ochsenherz-Möhre, Möhren in lila, weiß, gelb und orange, 10 verschiedene Kürbissorten. 7 Zucchiniarten (dunkel- und hellgrün, gelb, gestreift, rund und Ufo-förmig), lila Blumenkohl, roter Spitzkohl, riesiger Spitzkohl (Filderkraut), rot-geflamte Buschbohnen, 19 verschiedene Tomatensorten, 9 Salatsorten darunter Teufelsohren oder Forellenschluss.

Seit wenigen Tagen ist auch der Name der Gärtnerei durch die Inhaberin gelüftet worden: FeldHelden. Der Name vereint viele wichtige Aspekte der Arbeitsphilosophie vor Ort.

Derzeit läuft der Hof-Verkauf montags von 15 bis 17 Uhr. Geplant für 2023 ist einerseits das Angebot von wöchentlich bereitgestellten Abo-Kisten. Für Kunden von Vorteil, die wöchentlich lokales Gemüse direkt bei der Erzeugerin kaufen wollen. Ebenso ist weiterhin ein Hof-Verkauf vorgesehen und die Belieferung der regionalen Gastronomie geplant.

Denkbar wäre für die Betreiberin eine Erweiterung der Anbaufläche in den nächsten Jahren und Tina Schubbe fügt an: „Gern möchte ich auch Kooperationspartner mit dazu nehmen, um das Angebot an nachhaltig produzierten, regionalen Lebensmitteln zu erweitern“.

FeldHelden - das sind vor allem die fleißigen Menschen, die Wind und Wetter trotzen und in diesem Sommer auch großer Hitze standhalten, um die

essbaren Helden gut zu versorgen und gewissenhaft den Boden zu pflegen. Ganz natürlich und vor allem ohne Pestizide oder Herbizide.

Dafür aber mit wachsamen Augen und viel Handarbeit die Schädlinge aus den Beeten fernhalten, damit das junge Gemüse behütet wachsen und gedeihen kann.

FeldHelden - das sind zudem auch die Mitmenschen, die das Gute unterstützen. Die eine nachhaltige Landwirtschaft durch ihren Einkauf möglich machen. Wenn auch Sie nun neugierig geworden sind auf die kleine aber feine Gärtnerei in Hof Wandrum, die zufällig auch in der altbekannten Gärtnereistraße ansässig geworden ist, dann schauen Sie persönlich montags Nachmittag bei Tina Schubbe vorbei oder schauen Sie zuvor online auf Instagram und Facebook nach den Angeboten des Hofverkaufes.

Angemerkt zum Schluss: Bedanken möchte sich Tina Schubbe vor allem bei ihren tatkräftigen Unterstützern, die aus der Ackerfläche ein Gartenland werden ließen. Sein Engagement zeigte Erwin Jeschkowski mit seinem Traktorgespänn, genauso wie Familie Freitag aus Wittenförden und Fritz Röpert. Danke auch an die Nachbarn in der Hof Wandrumer Gärtnereistraße für die Akzeptanz, die Unterstützung und manch freundliche Geste.

**Text: Reiners / Schubbe
Fotos: Marcel Schubbe**

Besser anbauen – nicht größer! Das Konzept des Market Gardening

Market Garden oder Marktgärtnereien existieren schon seit Mitte des 19. Jahrhunderts und bezeichnen kompakte Gärten, die auf kleinster Fläche mit einfachen Techniken und hoher Flächeneffizienz Gemüse produzieren.

Das Anbausystem ist geprägt von dem Verzicht auf den sonst klassischen Einsatz von schweren Maschinen, um die Bodenverdichtung auf ein Minimum zu reduzieren und damit die Erosionsgefahr zu verringern. Stattdessen betreiben wir mit gezielter Handarbeit, neuen, handlichen Gartenwerkzeugen und Techniken einen neuen (bio-)intensiven Gemüsebau. Mit dem intelligent geplanten Fokus auf die Produktivität auf kleiner Fläche, anstatt dem industriellen Ansatz „wachse oder weiche“.

Da wir den Boden als lebendiges System begreifen, kommt konsequent Kompost zum Einsatz, um die Bodenstruktur zu verbessern, die Verlebung des Bodens zu steigern und nicht zuletzt die hohen Flächenerträge zu ermöglichen.

Die Direktvermarktung über Marktstände, Solidarische Landwirtschaft, Restaurants etc. kann die nötigen Margen realisieren, um dieses Anbausystem zu ermöglichen, und steigert den Bezug von Konsumenten zu den Produzenten ihrer Lebensmittel.

Die Revolution im Kleinen

Somit stärkt die Verbreitung von Marktgärten die regionale Ernährungssouveränität mit nährstoffdichten Lebensmitteln und hat das große Potenzial die industriellen & globalen Strukturen unserer Lebensmittelversorgung zu dezentralisieren, enorme Transportwege zu sparen, lokale Wirtschaftskreisläufe zu fördern und dabei unsere Lebensgrundlage „Boden“ zu pflegen.

Oder wie es der Weltagrarbericht, zusammengefasst von der Zukunftsstiftung Landwirtschaft, auf den Punkt bringt: „Kleinbäuerliche, arbeitsintensive und auf Vielfalt ausgerichtete Strukturen sind die Garanten und Hoffnungsträger einer sozial, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltigen Lebensmittelversorgung [...]“ – Weltagrarbericht 2013 –

Quelle: www.diezukunftsbauern.de/regenerative-landwirtschaft/market-garden